

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

153 (28.12.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die fleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 A 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Abonnements-Erneuerung

für das

1. Quartal 1894 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß mit Ende dieses Monats das Abonnement für das 4. Quartal abläuft.

An unsere geehrten auswärtigen Leser und die neuereintretenden Abonnenten richten wir daher die freundliche Bitte, ihre Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate

Januar, Februar und März

umgehend bei der betr. Postexpedition oder dem Briefträger, zutreffenden Falles bei unseren Agenten zu machen. Für Hier nehmen die Expedition und die Blattträger Bestellungen auf den „Landboten“ an.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. Der „Lokalanzeiger“ will wissen, daß die Untersuchung über den Attentatsversuch gegen den Kaiser und Caprivi deutschseits anfangs Dezember abgeschlossen und auch ein abschließender Bescheid der französischen Regierung vorliege, wonach die Bemühungen des Kommissars, die Paketabfender zu ermitteln, erfolglos geblieben sei.

23. Dez. Ueber den Verlauf der hier stattfindenden deutsch-französischen Konferenz über die Grenzregulierung Kameruns verlautet, dieselbe sei noch wenig vorgeschritten und nicht einmal bei den festen Punkten angelangt, über welche eventuell eine Abstimmung erforderlich sei.

Coburg, 21. Dez. Englische Blätter melden, die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Victoria Melitta von Coburg, Tochter des Herzogs, werde in den nächsten Tagen offiziell bekannt gemacht werden. Die Vermählung werde im April in Coburg unter Anwesenheit des Kaisers, der Königin von England, der Kaiserin Friedrich und verschiedener Mitglieder der kaiserlich russischen Familien gefeiert werden.

Ausland.

Prag, 23. Dezbr. In Nepomuk wurde gestern Nacht in das Fenster zweier hiesiger Kaufleute geschossen. — Wegen des Dynamit-Attentats in Rakoniz wurden bisher neun Verhaftungen vorgenommen.

Budapest, 22. Dez. Allgemeine Entrüstung erregt ein im Abendblatt des „Magyar Allam“ publizierter Hirtenbrief des Bischofs Schopper von Rosenau, der von Schimpfsworten gegen die Regierung, den Liberalismus und das freimaurerische Judentum strotzt. Der Bischof fordert den Klerus auf, bei dem Weihnachtsgottesdienst

die Gläubigen darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahren dem Christentum von der gottlosen Regierung drohen.

Sofia, 22. Dez. Die „Swoboda“ bespricht die Verlobung des Prinzen August von Coburg mit der Erzherzogin Carolina Immaculata von Oesterreich und sagt, diese Freudenbotschaft lasse Bulgarien abermals mit nationalem Stolz erkennen, wie enge das Herrscherhaus mit einer der mächtigsten Dynastien verbunden sei.

Rom, 23. Dez. Eine Meldung aus Massana bestätigt, daß die Derwische in der Schlacht bei Agordat außer 1000 Toten zahlreiche Verwundete und Versprengte verloren. Der Verlust der Italiener beträgt, außer 3 toten Offizieren und einem toten Unteroffizier, 2 verwundete Offiziere und noch 98 Tote und 123 Verwundete, die den in italienischen Diensten stehenden eingeborenen Truppen angehören. Oberst Arimondi hat sich nach Resit begeben. — In Kreisen, welche dem Vatikan nahestehen, verlautet, der Papst werde Gelegenheit nehmen, in seiner Weihnachtsansprache seinem Abscheu gegen den Anarchismus Ausdruck zu verleihen.

24. Dezbr. Der Papst empfing die Kardinäle und Bischöfe, die ihn zum Weihnachtsfeste beglückwünschten. Der Papst erwiderte, daß er den innigen Wunsch hege, ein Sendbote des Friedens für Europa und die Welt zu sein.

Madrid, 21. Dez. Die Gattin des Gouverneurs von Valladolid erhielt aus Barcelona eine Kiste mit der Aufschrift: „Weihnachtsgeschenk“. Die Kiste enthielt eine Höllemaschine.

23. Dez. Der Meinungs-austausch zwischen den Regierungen betr. gegenseitiger Polizeimaßregeln zur Erleichterung der Ueberwachung, Ausweisung und Auslieferung der Anarchisten ist nicht eingestellt; vielmehr ergaben die bisherigen Erörterungen eine Grundlage der Verständigung über die Auslieferung von Anarchisten und den Austausch von Polizeiinformationen und Untersuchungsakten. Die Verständigung dürfte jedoch nicht international, sondern unabhängig zwischen den am meisten beteiligten Regierungen erfolgen. — Die Bäckergesellen beabsichtigen, die Arbeit einzustellen.

Barcelona, 24. Dez. Die Polizei entdeckte im Dorfe Cuevas ein vollständiges Laboratorium der Anarchisten mit zahlreichen Flaschen Nitroglyzerin und 40 fertigen Bomben.

Paris, 22. Dez. Der italienische Anarchist Rinaldi, einer der Mitverdächtigen vom Verbrechen in Barcelona, der seit dem 12. November in Perpignan festgehalten wurde, ist auf Verlangen der spanischen Behörde ausgeliefert und nach Barcelona geführt worden.

23. Dez. Nach Meldungen aus Bangkok soll der Zustand des Königs von Siam fast hoffnungslos sein.

23. Dezbr. Aus Oesterro (Brasilien) wird über Buenos-Ayres gemeldet: Zwischen brasilianischen Regierungstruppen und Aufständischen fand ein Kampf am Itajahilfluß statt. 400 sollen getötet worden sein. Die Regierungstruppen bemächtigten sich des Schiffes Meteor,

und machten die Bemannung nieder. In Buenos-Ayres richtete die Trockenheit großen Schaden an.

St. Petersburg, 24. Dez. Die auswärtig verbreiteten Nachrichten über eine nihilistische Verschwörung, die sich insbesondere auf Warschau und einige andere Städte Polens erstrecken soll, werden von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Newyork, 22. Dezbr. Der Vertreter der associierten Presse in Pernambuco meldet, dort seien Nachrichten eingetroffen, daß Admiral Mello Rio de Janeiro eingenommen habe. Peizeto sei gefangen genommen worden und habe zu Gunsten Mello's abgedankt.

Buenos-Ayres, 23. Dez. Die Einführung einer Steuer auf Börsenoperationen ist beabsichtigt.

Rio de Janeiro, 23. Dez. Die Beschädigung dauert fort und verursacht großen Schaden.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 27. Dez. Die nun glücklich der Gegenwart entrückten Weihnachtsfesttage hatten nur zu geringem Teil die ohnehin nicht hoch gespannten Hoffnungen verwirklicht. Das Wetter war das denkbar schlechteste, welches vor dem Verweilen im Freien förmlich anwiderte und der sonnenlose graue Himmel war so recht das Spiegelbild der Stimmung unserer Erdenbewohner, namentlich derjenigen, denen die geringen Geschäftseinnahmen schon zum voraus jede Weihnachtsfreude verdarben. Die einzigen Lichtblicke in den drei trüben Tagen bildeten in erster Linie die häuslichen Bescherungen am hl. Abend und dann die verschiedenen öffentlichen Christbaumfeiern, die sämtlich sehr zahlreich besucht waren und für Jung und Alt viel des Schönen, Guten und Anregenden brachten. Edle Mithätigkeit, die sich wiederum in erhebenster Weise betätigte, gestattete auch in diesem Jahre wieder, den Zöglingen der Rettungsanstalt und den Kleinkinderschülern unter entsprechender Feier einen reich und mannigfaltig ausgestatteten Christbaum aufzubauen. Die erstere fand am Abend des 1. Festtages in herkömmlicher Form im Schulsaal der Anstalt statt, wobei Herr Stadtpfarrer Schäfer in eindringlichen Worten sich über die Bedeutung und den Zweck der Feier aussprach und manch treffliches Wort der Aufmunterung und Ermahnung an die Zöglinge richtete. Die Christbaumfeier für die Kleinkinderschüler gestern Nachmittag in der ev. Stadtkirche war, wie die eben geschilderte, ebenfalls reich an schönen und erhebenden Momenten. Die zu Aller Herzen dringende liebevolle Ansprache hielt Herr Stadtpfarrer Schumann. Am gleichen Abend hielt auch der evang. Kirchenchor im Saale zum „Löwen“ seine Christbaumfeier mit Gaben-Verlosung ab. Eröffnet wurde die schöne Feier durch ein passendes Weihnachtslied, worauf Herr Stadtpfarrer Schumann in einer gediegenen Ansprache sich über die Bedeutung des Christfestes verbreitete. Die

hierauf folgende Verlozung der gut gewählten, schönen Gegenstände erheiterte und befriedigte allgemein. Ebenfalls trefflich gelungen und wie die vorgenannten sehr zahlreich besucht waren die entsprechenden Feiern mit Gabenverlozung, welche einzelne Abteilungen der Feuerwehr veranstalteten. Den Reigen eröffnete die „Wassermannschaft“ am Samstag Abend in der Wirtschaft des Herrn Adam Schick, wobei das Verwaltungsratsmitglied Herr Blum eine zündende Ansprache hielt. Gestern Abend fand sodann die Kompagnie der „Saugpistole 1“ sich zur gemeinsamen Begehung des Festes im „Döfen“ und gleichzeitig die „Steigmannschaft“ im „Krocodil“ ein. An beiden Orten stiegen ebenfalls mehrfach gelungene Reden und Toaste. Der Toast im „Döfen“, ausgebracht von Herrn Kommandant Schick, galt den Frauen der Feuermänner. Im „Krocodil“ brachte der Herr Kommandant nach begeisterter Ansprache ein Hoch auf die hiesige Feuerwehr aus. Herr Blum feierte den Kommandanten, mit einem Hoch auf denselben. Dasjenige des Herrn Schlossermeister Körber galt wiederum der Feuerwehr und später dem Herrn Spritzenmeister Hoffmann, während Herr Blum zuvor der Herren Korpsführer Ingelfinger und Kloe gedachte. Letzterer erwiderte mit einem Hoch auf Herrn Blum, welcher dem Wohl der Feuerwehr sein Glas widmete. Die Verlozung an den genannten drei Orten wies durchweg schöne und praktische Gegenstände auf und die unter fortgesetzter Heiterkeit verlaufenen Versteigerungen der Christbäume führten den betr. Korpsklassen schöne Einnahmen zu; so bei Schick 23 Mk., im „Döfen“ 24 Mk. und im „Krocodil“ sogar 33 Mk. 60 Pfg. Die Frauen der Mitglieder waren allerorts sehr zahlreich vertreten.

+ Sinsheim, 26. Dez. Gestern fand hier im engeren Kreise eine erhebende Feier statt. Wärterinnen und Kranken des städt. Spitals konnten durch Zuweisung eines Geldgeschenks aus der Spitalkasse und mit Gaben einiger Frauen Weihnachtsfreuden bereitet werden. Weihnachtslieder wurden gut vorgetragen und eine sehr erhebliche Ansprache des Herrn Stadtpfarrer Schumann trug zur Verherrlichung der Feier bei. Waren die Gaben auch bescheidene, hatte man doch Gelegenheit, wahrzunehmen, mit welcher dankbaren Herzen solche aufgenommen wurden.

* Sinsheim, 27. Dez. Nach den neuesten Personalmeldungen wurden die Herren: Eisenbahngelhilfe Edmund Spranz aus Sinsheim von Karlsruhe nach Bretten, Unterlehrer Herrn. Kreis von Hilsbach nach Feldberg und Unterlehrer Ludwig Zilling von Reilingen nach Hilsbach versetzt.

○ Eichersheim, 25. Dez. Vom 1. Januar 1894 ab verkehrt auf der Strecke Eichersheim-Waldangeloch an Stelle der von diesem Zeitpunkt an in Wegfall kommenden Botenpost täglich 2mal ein Privat-Personenfuhrwerk, welches zur Beförderung von Personen und Postsachen dient. Das Privat-Personenfuhrwerk fährt im unmittelbaren Anschluß an dasjenige von bzw. nach Langenbrücken hier weiter. Die Abgangs- bzw. Ankunftszeiten sind wie folgt festgesetzt:

8³⁰ Bm. 7³⁰ N. ab Langenbrücken an 7³⁰ B. 6 N.
9⁵ Bm. 7⁵⁵ N. an Dettringen ab 6⁴⁰ B. 5²⁵ N.
10 Bm. 8⁰⁰ N. an Eichersheim ab 5⁵⁵ B. 4³⁵ N.
10¹⁵ Bm. 9⁵ N. an Michelsfeld ab 5⁴⁰ B. 4²⁰ N.
10⁴⁰ Bm. 9³⁰ N. an Waldangeloch ab 5¹⁰ B. 3⁵⁰ N.

Die Beiwagenstellung in Langenbrücken und Eichersheim kommt vom 1. Januar 1894 ab in Wegfall. Das Privat-Personenfuhrwerk Sinsheim-Eichersheim wird bis Michelsfeld durchgeführt, auf der Rückkehr von Michelsfeld bis Eichersheim aber zur Postbeförderung nicht benutzt.

— Der in Karlsruhe gelegentlich einer Schlägerei verwundete Baugewerkschüler Müller von Neckargemünd ist nicht, wie es dieser Tage in verschiedenen Zeitungen hieß, gestorben, sondern befindet sich erfreulicherweise bereits auf dem Wege der Besserung.

— Eine exemplarische aber wohlverdiente Strafe diktierte die Strafkammer Mannheim am Freitag dem Steinbauer Heinrich Schäfer von Rohrbach bei Heidelberg, welcher im September auf der Rohrbach-Heidelberger Landstraße 29 Obstbäumchen aus reiner Zerstörungswut

abbrach. In Anbetracht der Rohheit dieser Handlungsweise wurde auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr erkannt.

— Der Landwirt Martin Bürklin in Bahlingen verübte an seiner Ehefrau einen Mordversuch, indem er mit einem Revolver auf dieselbe schöß; doch durchbohrte die Kugel glücklicherweise nur die Ohrmuschel. Der Thäter entlebte sich hierauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

— Bei Horb in Württemberg sind verflossene Woche an einem Tage drei Männer, die mit dem Brechen von Tannenzapfen beschäftigt waren, von einem Baum gefallen. Einer derselben war sofort tot, die beiden anderen haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

— Eine sächsische Zigarrenfabrik bietet den freisinnigen Parteigenossen Eugen Richter-Zigarren in 6 verschiedenen Marken an unter Angabe der einzelnen Qualitäten, zum Beispiel: „Eugen Richter 4 angenehm mild“. Auch „Eugen Richter 2 fein aromatisch“ ist nicht übel. Die „Germania“ vermischt eine Qualität „Eugen Richter-Zigarren kräftig und grob“, ebenso eine Qualität „Kulturkampfeinlage mit freisinnigem Deckblatt“. Andere dagegen bitten um die Sorte: „Freisinnige Einlage mit Zentrumswinkel“.

— Von einem „börsartigen“ Großpapa wird aus Lößtau in Sachsen folgende wahrhaftige Geschichte berichtet: Großpapa, Schwiegerjohn nebst Gattin waren zu einem fröhlichen Fest in einem befreundeten Haus eingeladen, und da kam es denn, daß der Schwiegerjohn durch eifriges Interesse an den guten Getränken aller Art sich in eine sehr seltsame Stimmung versetzt hatte, als die Familie den Heimweg antrat. Der Großvater wohnte mit dem Schwiegerjohn in demselben Logis und geleitete ihn nebst Gattin bis in die Schlafkammer, wo der kleine siebenjährige Fritz in tiefem Schlummer lag, aber durch die Ankunft der Eltern munter wurde. Als dies der Großvater wahrte, flüsterte er dem Kleinen beim Vorbeigehen am Bett leise zu: „Dein Papa hat einen kleinen Affen mitgebracht!“ Der Kleine, dies hörend, aufspringen, zu seinem Papa ans Bett eilen und ihn atemlos und auf's Dringlichste nach dem mitgebrachten Affen fragen, war augenblicklich die grausame Folge der Einflüsterung des lustigen Großpapas. Der Knabe war in dieser Nacht nicht wieder zum Schlafen zu bringen und wiederholte seine dringliche Frage nach dem Affen beim Morgenkaffee, beim Mittagessen und am Abend und war untröstlich über die unbegreifliche Hartnäckigkeit des Vaters, ihm den Affen nicht zeigen zu wollen.

— Humor im Reichstage. Unter den persönlichen Bemerkungen, die im Reichstage nach Schluß der Diskussion über Artikel 1 des rumänischen Handelsvertrages fielen, befindet sich folgende des Abg. Dr. Mayer (Halle): „Herr Dr. Propatsch hat, als ich mich während seiner etwas stürmischen Rede seinem Platz näherte, einen Zuruf an mich gemacht, der, da er in den stenographischen Bericht aufgenommen wird, geeignet ist, meine Haltung der Nachwelt gegenüber in falschem Licht erscheinen zu lassen. (Heiterkeit.) Er hat mir gesagt, ich möchte über seine Rede nicht die Hände ringen. Ich habe aber nicht die Hände gerungen, ich habe eine Priße genommen. (Stürmische Heiterkeit.)“

— Große Bestürzung erregt die Konstatierung der kürzlich von den Zeitungen erwähnten sog. Hesse=Fliege in den Staaten des Kefeser Komitats in Ungarn. Die Hesse=Fliege, zur Gruppe der Gallmücken gehörend, ist eine gefährliche Getreideverwüsterin. Eine Generation legt die Eier an Winteraaten; die befallenen Pflanzen gehen im Winter meist zu Grunde. Den Namen hat sie, weil man in Nordamerika, wo sie auch vorkommt, geglaubt hat, die heftigen Truppen hätten sie mitgebracht.

— Die Sammlungen zum Denkmal für den vor kurzem verstorbenen Fürsten Alexander von Battenberg, dessen Gebeine vorläufig in der Kapelle Leveti Georgi in Sofia untergebracht sind, betragen bereits über 15000 Fr. Die Sobranje wird sich mit der Bewilligung des Staatszuschusses zum Denkmal und zum Bau der Gruft bereits in nächster Zeit beschäftigen.

— (Seltsame Wette.) Zwei Bauern im Schurwald hatten jüngst miteinander einen eigentümlichen Handel, wegen dessen sie jetzt in einen

Prozeß verwickelt sind. Der eine hielt sich für so reich und unterschätzte den andern in seinen Vermögensverhältnissen derart, daß er eine Wette einging, er besitze auf seinem Grundstücke so viel Bäume, als jener Pfennige im Vermögen habe. Diese Wette wurde schriftlich in Gegenwart von fünf Zeugen festgesetzt. Und was war das Ergebnis? Der erste Bauer verlor, da er hätte mehr als 4 Millionen Bäume auf seinem Gute haben müssen, nachdem konstatiert war, daß der andere ein Vermögen von 4 Millionen Pfennigen oder 40000 Mk. besaß. Da der Verlierende nun trotz der Abmachung die verpflichtete Abgabe seines Baumguts verweigerte ließ, der Gewinner dem „St. N. L.“ zufolge jüngst durch einen dortigen Rechtsanwalt Klage auf Herausgabe des Objekts erheben. Auf den Ausgang des Prozesses ist man natürlich gespannt.

— Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ sind der Graf Novelli, päpstlicher Edelgardist, sowie ein Schwager des Admirals Bertelli in Rom irrsinnig geworden, weil sie ihr gesamtes Vermögen beim Mobiliare-Krach verloren hatten.

— Ein Sack, enthaltend 80000 Frs. in Wertpapieren, expediert in Paris von Wechselagenten an die Lothringische Bank, verschwand am Samstag Abend während der Umladung. Die Spuren des Diebes fehlen.

— In Paris herrscht eine starke Blatternepidemie, infolge deren eine wahre Impfwuth über die Pariser gekommen ist. Die Ärzte können nicht genug Schutzpockenlymphe und Messer zur Stelle schaffen, um alle die schönen und häßlichen, weichen, harten, runzligen und fetten Arme zu impfen, die sich ihnen hilflos entgegenstrecken. Auch in den Ministerien und sonstigen Aemtern werden Massenimpfungen vorgenommen.

Humoristisches.

— (Dann ist's was anderes.) Arzt: „Im Interesse Ihrer Gesundheit möchte ich Ihnen heute wieder ans Herz legen, gehen Sie jeden Tag wenigstens zwei Stunden spazieren, Frau Wampel!“ — Frau Wampel: „O mein Gott, Herr Doktor, zwei Stunden spazieren gehen, das leid's halt bei mir net!“ — Arzt: „Wenn ich Ihnen nun sage, daß Ihr kleiner Hund viel zu dick wird, vielleicht keine vier Wochen mehr lebt, wenn Sie ihn nicht jeden Tag wenigstens zwei Stunden spazieren führen?“ — Frau Wampel: „Ja, wenn das der Fall ist, Herr Doktor, dann muß ich freilich laufen; meinem guten, süßen Rettel z' Lieb thu' ich alles, komme her mei arm's Schnedel!“

— (Begriffsverwechslung.) Gerichtsdiener (zu Beuten, die ungeduldig mit den Füßen scharren): „Wollt Ihr wohl 's Maul halten mit Euren Füßen da draußen!“

— (Kraftbewußtsein.) Schmiedemeister (zu seinem kleinen Lehrling): „Nu Bengel, so schlag doch zu!“ — Lehrling: „Ach Meister, ich habe die Courage nich! So'n Ambos soll so theuer sind!“

— Rentier (einem Bettler 5 Pfennig gebend): „Nun, lieber Mann, was werden Sie mit diesem Gelde machen?“ — Bettler: „Noch weiß ich es nicht, doch geben Sie mir einen Rat, ob es besser sei, Laurahütte oder Kofel-Oberberger dafür zu laufen.“

— (Boshaft.) „Hast Du schon gehört, Herr Mann hat 100000 Mark von seiner Tante geerbt und dente Dir, vor einem Jahr habe ich ihm einen Korb gegeben.“ — „Ja, ja, manche Männer haben doch immer Glück!“

— (Herkules am Scheidewege.) Kadett: „Zwanzig Pfennige habe ich noch von meinem Taschengeld übrig; soll ich mir nun dafür Bonbons kaufen, oder soll ich mich — raziieren lassen?“

— (Berliner Schusterjungen-Witz.) Berliner Schusterjunge, welcher eine übermäßig corpulente Frau lange verwundert betrachtet, bricht endlich in die Worte aus: „Madame, Ihnen hat der liebe Gott auch an keinem Fasttage erschaffen!“

Warmes Futter im Winter für die Hühner.

Alles Futter sollte im Winter erwärmt werden. Wenn man Mais, der ein gutes und billiges Hühnerfutter ist, versüßert, muß er im Ofen so weit erhitzt werden, daß er beinahe geröstet ist; dann läßt man ihn etwas abkühlen und gibt ihn den Hühnern. — Gekochtes Futter, das von Zeit zu Zeit gegeben wird, sollte stets warm versüßert werden und wenn nötig, sollte man es im Ofen aufwärmen. Eine der besten Futtermischungen ist ein warmes Gemenge von zerquetschten, gekochten Kartoffeln mit Weizenkleie und etwas Delfchenpulver.

Das Süßwerden der Kartoffeln hat nach den Untersuchungen von Dr. H. Müller nichts mit dem Erfrieren gemein. Kartoffeln erfrieren, wenn unter 3 Grad Kälte gelagert, ohne süß

zu werden; bei geringerer Kälte werden sie süß, ohne zu erfrieren und ohne ihre Keimfähigkeit zu verlieren. Bei der Lagerung wird in jeder Temperatur die Stärke der Kartoffeln allmählich in Zucker verwandelt; bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt wird der Zucker durch eine Art Atmungsprozess konsumiert, während sich bei dem Kältegrade ein Zuckerüberschuß anhäuft. Bringt man daher süße Kartoffeln in höhere Temperaturen, bis 20 Grad etwa, in die Küche, so nimmt der Zuckergehalt derselben ab und sie werden schon nach 6 Tagen brauchbar.

Frau Lena Will, Philadelphia! Wir bescheinigen Ihnen dankend den Empfang von 20 *M.*, welche wir nach Abzug des Jahresabonnements für den Landboten pro 1894 einschließlich Porto, nach Ihrer früheren Bestimmung für die Kleinkinderschule und Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder mit je 5 *M.* 50 *S.* verwendet haben.
Expedition des „Landboten“.

Ulmer Münsterbau-Lose

à 3 Mark
(Ziehung am 16. Januar 1894)

sind zu haben bei **G. Becker in Sinsheim.**

Cheviot oder Buglin für 1 ganzen Anzug zu M. 5.75,
Belour o. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu M. 7.75 je 3 Meter 30 cm. berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Fabrik-Depôt. Muster franco, ins Haus. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Angenehmen Geruch, Liebl. Geschmack sind die Vorzüge des **Holl. Tabak** von **B. Becker in Seeßen** a. S. 10 Pfd. lose im Beutel franco 8 Mark.

Bruchsal. (Marktbericht vom 24. Dezbr. 1893.)
Weizen 100 Kilo 16.—, Kernen 16.—, Spelz, ungeschält, —, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weischofn 14.—
Milchfrucht —, Hafer 15.—, Heu 12.—, Butter 1 Kilo 2.40, Eier 10 Stück 70, Kartoffel neue (20 Liter 0.80), Kartoffel alte —, Milchschweine d. Paar 12—18
Läuferchweine d. Paar 30—80 Mark. Auf dem Schweine- markt waren 96 Milchschweine und 4 Läuferchweine angetrieben.

Zur Beachtung!

Wir ersuchen das verehrl. inserierende Publikum, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag) noch Aufnahme in demselben finden sollen, **längstens bis Morgens 8 Uhr** aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen auf die folgende Nummer zurückgelegt werden.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Rotlaufkrankheit der Schweine im Jahre 1893 betr.

Nr. 25981. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, binnen 8 Tagen über folgende Fragen anher Auskunft zu erteilen:

1. Ist die Rotlaufkrankheit der Schweine im Orte aufgetreten?
2. Wie viele Tiere wurden befallen?
3. Wie viele der befallenen Tiere sind genesen?
4. Wie viele der befallenen Tiere wurden für den Genuß geschlachtet?
5. Wie viele der befallenen Tiere sind umgestanden?
6. Wie groß ist die Zahl der beschädigten Schweinehalter?
7. Wie hoch schätzt man den Schaden, welchen die Seuche im Orte veranlaßt hat.

Sinsheim, den 21. Dezember 1893.
Gaddum.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Führung von Arbeitsbüchern betr.

Nr. 25979. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf die Bestimmung des § 127 der Verordnung vom 24. März 1892 — Ges.-Blatt III und VI — auf die Vorlage des Verzeichnisses über die ausgestellten Arbeitsbücher aufmerksam gemacht.

Sinsheim, den 21. Dezember 1893.
Gaddum.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Statistik der gewerblichen Streitigkeiten betr.

Nr. 25980. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf § 5 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern und des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 29. Juni 1892 — Ges.-Blatt S. 398 — beauftragt, die Tabelle über die gewerblichen Streitigkeiten unter Benützung der durch die Bekanntmachung vom 28. September l. J. — Ges.-Blatt S. 113 — vorgeschriebenen Formulare bis zum 10. Januar 1894 hierher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 22. Dezember 1893.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Fischerkarten betr.

Nr. 25982. Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks, welche Fischwasser besitzen, werden mit Bezug auf unsere Verfügung vom 28. Juni 1888 Nr. 12383 aufgefordert, das Verzeichnis der im Laufe des Jahres ausgestellten Fischerkarten binnen 14 Tagen anher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 22. Dezember 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Staatlich subventionierte Hengststation Kirchardt.



Den Herren Pferdezüchtern des Bezirks Sinsheim und Umgegend mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß für die Deckaison 1894 jetzt wieder jeden Tag Zuchtstuten zum Decken vorgeführt werden können, und werden die verehrlichen Pferdezüchter zur Benützung des durch seine ausnahmsweise hervorragenden Nachkommen außerordentlich beliebten und sehr viel verlangten Belgier Zuchthengstes „Landmann“ sowie des in Belgien schon zweimal auf Ausstellungen prämierten Zuchthengstes „Mannfest“ hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Den Herren Pferdezüchtern des Bezirks Sinsheim und Umgegend mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß für die Deckaison 1894 jetzt wieder jeden Tag Zuchtstuten zum Decken vorgeführt werden können, und werden die verehrlichen Pferdezüchter zur Benützung des durch seine ausnahmsweise hervorragenden Nachkommen außerordentlich beliebten und sehr viel verlangten Belgier Zuchthengstes „Landmann“ sowie des in Belgien schon zweimal auf Ausstellungen prämierten Zuchthengstes „Mannfest“ hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Achtungsvollst
H. Kopp I., Hengsthalter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter u. Großmutter, Schwester u. Schwägerin
Margaretha Müller
geb. **Störzbach,**
insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung aus nah und fern und die erhebenden Trauer- gesänge des Gesangvereins und Kirchenchors sagen wir unsern innigsten Dank.

Weiler, 24. Dezember 1892.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Müller, Bürgermeister.

Aufforderung.

Stelle hiermit an meine werte Kundschaft das ergebene Ersuchen, falls sich bei den von Herrn Georg Gröbe übersandten Abrechnungen und Flaschenauszügen Anstände ergeben haben, mir das Material als Auszüge, Quittungen u. s. w. gefl. umgehend einfinden zu wollen, da ich solches zur Vorlage beim Landgericht benötige.

Heidelberg, 26. Dezbr. 1893.
Hochachtend
G. Kautz,
Mineralwasserfabrikant.



Schwarzwurzel das Pfund 25 Pfg., Feldsalat starke Portion 10 Pfg. den ganzen Winter hindurch, sowie einige Dutzend schönes grobkörniges Weiskorn empfiehlt

Joh. von Hausen,
Gandelsgärtner.

Zwei Regenschirme sind in meiner Delmühle stehen geblieben und können gegen Ersatz der Einrückungsgebühr von den Eigentümern abgeholt werden. **R. Reinig.**

Spinnerei für Faser- und Werggarne, Treibschwirrgarn.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen

Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche
verarbeitet
Flachs, Hanf und Werg
zu Garnen und Geweben
unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.
Sendung „franco gegen franco“. Vereinbarung der südd. Lohnspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die Agenten:

Sinsheim	Herr Ph. Himmelstein,
Bretten	Herr G. Baumgärtner,
Bruchsal	Herr Otto Heck,
Eppingen	Herrn Jais & Bentel,
Hoffenheim	Herr A. Schöpfel,
Neckarbischofsheim	Herr Joh. Schick, Schmied,
Waibstadt	Herr J. A. Hestl,
Weinheim	Herr Ad. Jöst, Meeres Nachf.,
Wimpfen	Herr Chr. Schloßlein.

Spezial-Weberei für Gesundheitsleinen. Näherei für Leibwäsche.
Wagen-Fadenfabrik, Sackfabrik.

